

# Der verflixte Jungbrunnen

Komödie von Jochen Wiltschko

Thomas Saftlhuber ist als Chemiker in seinem Labor freiberuflich für verschiedene Kunden tätig. Im Auftrag der Firma „Medikarz“ hat er eine Reise nach Tibet unternommen und von dort aus einem Kloster ein Geheimrezept mitgebracht, das ewige Jugend verspricht. Nachdem er das Elixier in seinem Labor nachgebraut hat, erprobt er es zusammen mit zwei Freunden im Selbstversuch. Doch die Effekte, die sich nach der Einnahme einstellen, haben mit der erhofften ewigen Jugend nichts zu tun. Thomas und seine beiden Freunde müssen feststellen, dass sich eine Kette von immer neuen Aus- und Nebenwirkungen ergibt, die ihnen mehr als alles abverlangt und auch die treue Haushälterin Adelgunde, Dr. Stirnhefter, Vertreterin der Firma Medikarz, und zwei von Thomas Cousinen, allmählich in die Verzweiflung treibt.

**Personen: 8 (4m/4w oder 3m/5w)**

Thomas Saftlhuber.....verkrachter Biochemiker  
Adelgunde Steinbrech.....seine Haushälterin  
Gitti.....seine flippige Cousine  
Doris.....seine romantische Cousine  
Günther.....ein guter Kumpel  
Doggi.....noch ein guter Kumpel  
Dr. Stirnhefter.....Vertreterin eines medizinischen Großunternehmens  
Dr. Rossbichler.....Hausarzt / Hausärztin (Mini-Rolle)

Bühnenbild: 1 (Wohn- und Esszimmer von Thomas Saftlhuber)

Dauer: ca. 110 Minuten

Zeit: Gegenwart

**ANSICHTSEXEMPLAR**

**ANSICHTSEXEMPLAR**

Bei Abschluss eines Aufführungsvertrages erhalten Sie lesefreundliche Texthefte

Alle Rechte bei: Theaterverlag Arno Boas, Finsterlohr 46, 97993 Creglingen, Tel.: 07933-20093, e-mail: [info@theaterverlag-arno-boas.de](mailto:info@theaterverlag-arno-boas.de), [www.theaterverlag-arno-boas.de](http://www.theaterverlag-arno-boas.de)

# 1. AKT

*Drei Auf-/Abgänge. Links geht es in die Wohnung, hinten ins Labor von Thomas Saftlhuber, rechts in den Gang und zur Haustür. Das Zimmer ist in üblicher Ausstattung, Tisch, Stühle, usw. Zu Beginn ist die Bühne leer. Es läutet. Adelgunde kommt von links und geht zur rechten Tür. Sie verlässt kurz den Raum.*

## 1. Szene:

(Adelgunde, Dr. Stirnhefter)

*Die folgenden Sätze werden im Off gesprochen.*

**Adelgunde:** Grüß Gott! Womit kann ich dienen?

**Dr. Stirnhefter:** Guten Tag. Ich möchte gern zu Herrn Saftlhuber, wenn Sie erlauben. Mein Name ist Dr. Stirnhefter. Ich komme von der Firma Medikarz

**Adelgunde:** Bitteschön, kommen Sie doch herein.

*Beide betreten den Raum.*

**Adelgunde:** Nehmen Sie doch Platz, bittschön!

**Dr. Stirnhefter:** Vielen herzlichen Dank. – Ha... Ha... Happpschiiiiieeee...

**Adelgunde:** Gesundheit! – Oh je, Sie haben sich wohl einen Infekt eingefangen?

**Dr. Stirnhefter:** Vielen Dank. - Eine furchtbare Erkältung, ich krieg sie einfach nicht los.

**Adelgunde:** Soll ich Ihnen einen Tee bringen?

**Dr. Stirnhefter:** Nein, nein, danke. Es geht schon. – Wo ist er denn, der Herr Saftlhuber?

**Adelgunde:** Unser verrückter Professor ist gerade in seinem Labor. Er sagt, er sei an einer wichtigen Sache dran und dürfe nicht gestört werden.

**Dr. Stirnhefter:** Das hat er mir bereits telefonisch mitgeteilt. Wissen Sie vielleicht mehr darüber? Woran forscht er denn gerade?

**Adelgunde:** Ich bin nur seine Hausfrau. Mir sagt er ja nix. Er übertreibt sicher mal wieder. Bei ihm ist auch nicht alles Gold, was glänzt.

**Dr. Stirnhefter:** Ich erinnere mich an sein Haarwasser: „Birkanid, aus dem gekochten Sud der Nordlandbirke. Macht aus jedem Glatzenträger eine Loreley!“ Eine Loreley hat das Mittel tatsächlich aus jedem Glatzenträger gemacht. Nicht wegen der Haarpracht, das hat gar nix gebracht, aber im Brustbereich ist denen dermaßen Holz vor der Hütte gewachsen, dass unsereins neidisch werden könnte.... Gottseidank haben wir das Mittel nicht zu früh in den Handel gegeben. – Und der Verdauungssaft „Alter Sioux!“ Ein Indianerrezept! Unsere Probanden sind nicht mehr von der Schüssel runtergekommen, weil sie den schönsten Dünnpiff aller Zeiten gekriegt haben. – Trotzdem hat er schon sehr gute Produkte für uns entwickelt. Deshalb halten wir ihm ja auch die Treue. Und wir machen weiß Gott alle Fehler...

*Es tut einen dumpfen Schlag. Durch die Ritzen der Tür, die ins Labor führt, dringt grüner Rauch.*

**Dr. Stirnhefter:** *(springt erschrocken auf)* Um Gottes Willen! Was war denn das?

**Adelgunde:** Ach, das passiert bei uns mindestens dreimal am Tag. Ich bin's gewohnt und denk' mir nix mehr dabei. Dem ist bloß wieder ein Versuch um die Ohren geflogen.

**Dr. Stirnhefter:** Um Himmels willen! Lebt er denn noch?

**Adelgunde:** Der ist zäh wie Leder. Sowas bringt den garantiert nicht um.

## 2. Szene:

(Thomas, Adelgunde, Dr. Stirnhefter)

*Thomas erscheint in der Tür zum Labor, im Gesicht und an den Kleidern mit grünen Flecken.*

**Thomas:** *(ruft mit erhobenen Armen)* Heureka!

**Dr. Stirnhefter:** Grüß Sie, Herr Saftlhuber! Sie haben uns vielleicht erschreckt!

**Thomas:** Ich grüße Sie auch, Frau Doktor! Tut mir leid. – Sie möchten sich sicher nach dem Stand der Dinge erkundigen?

**Dr. Stirnhefter:** Ja, ich möchte wissen, wie weit Ihre Arbeit gediehen ist.

**Thomas:** Ja, wissen Sie, ich bin noch am Experimentieren...

*Adelgunde ab.*

### **3. Szene:**

(Thomas, Dr. Stirnhefter)

**Dr. Stirnhefter:** Ha... Ha... Happppschiiiiieeee....

**Thomas:** Gesundheit!

**Dr. Stirnhefter:** Vielen Dank. - Herr Saftlhuber. Ich komme gleich auf den Punkt. Wir hatten Ihnen ja eine Reise nach Tibet finanziert, weil es dort in einem Dorf angeblich ein paar Wundermittel gegen Venenkrankheiten gab, die Sie analysieren sollten. Seitdem haben Sie sich leider in Schweigen gehüllt, was die Ergebnisse angeht. Wie ist denn der Stand der Dinge? Konnten Sie diese Mittel begutachten? – Sie haben dort doch hoffentlich nicht nur Urlaub gemacht?

**Thomas:** Mitnichten! Und Neffen! Tatsächlich war die Tibetreise sehr erfolgreich. Leider nicht, was die Venenmittel angeht, da war alles, was man uns mitgeteilt hatte, übertrieben. Die Leute haben sich mit Ziegendreck eingeschmiert, das war alles. – Dafür habe ich in einem Kloster eine Sensation gefunden! Im Augenblick ist es aber zu früh, die Katze aus dem Sack zu lassen. Es darf keine übereilten Veröffentlichungen geben, dafür ist die Angelegenheit zu heikel. Es handelt sich hier um ein Projekt von einer Tragweite, da würde alles rauchen und scheppern, wenn das vorzeitig publik würde, daher unterliegt meine Arbeit derzeit noch strikter Geheimhaltung. Auch Ihnen gegenüber, und dafür bitte ich um Ihr Verständnis. – Außerdem ist die Sache noch gar nicht ausgereift. Es sind ein paar Versuche am lebenden Objekt erforderlich.

**Dr. Stirnhefter:** Sie arbeiten mit Versuchstieren? Herr Saftlhuber, das sehen wir nicht gerne! Wir selbst haben Versuchstiere abgeschafft und gehen in der Branche mit gutem Beispiel voran!

**Thomas:** Aber Frau Doktor, von Versuchstieren kann wirklich keine Rede sein, das versichere ich Ihnen.

**Dr. Stirnhefter:** Trotzdem... Sie sagen „Am lebenden Objekt“...?

**Thomas:** Machen Sie sich darüber bitte keine Sorgen, es ist alles in Butter. - Eins kann ich Ihnen guten Gewissens versichern: Es handelt sich hier um eine Entdeckung von epochaler Bedeutung. Wenn das, was ich vorhabe, so funktioniert, bin ich ein gemachter Mann, die Firma Medikarz macht Umsatz ohne Ende und die Menschheit wird in eine völlig neue Entwicklungsphase treten!

**Dr. Stirnhefter:** Na, spucken Sie bloß keine so großen Töne. Sie wollen mir also noch nicht verraten, worum es geht?

**Thomas:** Ich kann das noch nicht an die große Glocke hängen. Es gibt im Moment einfach noch zu viele Unsicherheiten, dafür bitte ich um Ihr Verständnis.

**Dr. Stirnhefter:** Dann muss ich das wohl so akzeptieren. Gut, Herr Saftlhuber, Sie geben mir bitte Bescheid, wenn Sie soweit sind.

**Thomas:** Auf jeden Fall. Sie hören von mir.

**Dr. Stirnhefter:** Ich bleibe heute und morgen noch hier. Wenn etwas ist, Sie erreichen mich per Handy. Auf Wiedersehen, Herr Saftlhuber, und bis bald... Ha... Ha... Happppschiiiiieeee!

**Thomas:** Gesundheit

**Dr. Stirnhefter:** Danke! ...Und auf Wiedersehen!

**Thomas:** Bis bald, Frau Doktor Stirnhefter. Auf Wiedersehen!

*Dr. Stirnhefter ab.*

**Thomas:** Püh... Hoffentlich klappt die Nummer. Thomas, wenn du zu große Töne spuckst, hast du am Schluss den schwarzen Peter, dann stehst du am Rande des Abgrunds. Alle stehen zwar wie ein Mann hinter dir, aber einer reicht, um dich runter zu schubsen. – Also, wieder an die Arbeit! (*Ab ins Labor*)

#### **4. Szene:**

(Adelgunde, Gitti, Doris)

*Es läutet wieder. Adelgunde geht öffnen.*

**Adelgunde:** (*im Hinausgehen*) Dass unser Wissenschaftler auch immer zu beschäftigt ist! – (*Von draußen*) Ja, bitte? Sie wünschen?

**Doris:** Grüß Gott. Wir sind die Cousinen von Thomas.

**Adelgunde:** Äh... Die Cousinen von Thomas?

**Gitti:** Wir haben doch mit dem Thomas telefoniert und ihm gesagt, dass wir heute zu Besuch kommen!

**Adelgunde:** Das muss er total versaubert haben. Davon weiß ich gar nix. Bitte, kommen Sie doch herein.

*Die drei betreten den Raum. Gitti sieht flott aus und ist nach dem neuesten Chic gekleidet. Doris ist eher bieder und unauffällig.*

**Adelgunde:** Das wird auf der Stelle geklärt. (*zur Labortür, ruft hinein*) Herr Saftlhubeer? Herr Saftlhubeer?

#### **5. Szene:**

(Adelgunde, Gitti, Doris, Thomas)

**Thomas:** Was ist denn heute los? Ständig diese Unterbrechungen! Ich bin doch über der wichtigsten Arbeit meines Lebens... (*erblickt seine Cousinen*) Du lieber Gott im Himmel, euch hätte ich jetzt glatt vergessen! Grüß euch!

*Begrüßung mit Küsschen und Umarmungen.*

**Adelgunde:** Sie vergessen nochmal Ihren Kopf im Labor, wenn das so weiter geht, Sie Stoffel. – Sagen Sie mal, die Damen haben sich doch bei Ihnen angekündigt?

**Thomas:** Au ja, eigentlich schon... Hab' ich ja ganz vergessen...

**Gitti:** Wir haben dich doch angerufen und du hast uns gesagt, dass es keine Probleme gibt.

**Doris:** Thomas, wir haben uns ja so lang nicht mehr gesehen. Du schaust gut aus!

**Thomas:** (*wirft sich stolz in Pose*) Natürlich! Ich weiß!

**Gitti:** (*sich stolz präsentierend*) Und wie seh' ich aus?

**Thomas:** Natürlich umwerfend! – Doris, du aber auch!

**Doris:** (*schüchtern, berührt*) Oh, danke!

**Adelgunde:** Kann ich Ihnen etwas anbieten? Kaffee und Kuchen vielleicht?

**Thomas:** (*verlegen*) Äh... Adelgunde... Wie soll ich Ihnen das jetzt sagen...?

**Adelgunde:** Was denn?

**Thomas:** Meine Cousinen... möchten gern ein paar Tage bei mir bleiben... Könnten Sie... bitte...

**Adelgunde:** Natürlich! Der Herr vergisst den Besuch seiner Cousinen und die gute Adelgunde darf springen, sobald er ‚hopp‘ sagt! Ich richte ein Zimmer her. Nicht Ihnen, sondern Ihren Gästen zuliebe.

**Thomas:** Wenn ich Sie nicht hätte!

**Adelgunde:** Dann wär das Chaos vor der Erschaffung der Welt noch ein Kindergarten gegen Ihren Haushalt. – Kommen Sie doch mit, Sie können Ihr Gepäck gleich aufs Zimmer bringen.

**Doris:** Danke, Frau...

**Adelgunde:** Einfach Adelgunde. Wenn Sie mir bitte folgen möchten...?! (*zischt Thomas an, während Gitti und Doris abgehen*) Kavaliere sind heutzutage leider selten geworden!

**Thomas:** Danke!

**Adelgunde:** Bitte! (*Ab*)

**Thomas:** Aua, aua... Da hab ich wieder was verbockt. Hoffentlich krieg ich von der Adelgunde jetzt nicht drei Tage lang Sägespäne zum Abendessen... Thomas, du bist vielleicht ein Idiot!

### 6. Szene:

(Thomas, Günther)

*Es läutet. Thomas fährt zusammen.*

**Thomas:** Na, heute geht's aber wieder zu wie am Freibierausschank. (*Geht hinaus*)

**Thomas:** (*von draußen*) Mensch, Günther, Servus! Wo hast du denn den Doggi gelassen?

*Thomas und Günther betreten den Raum.*

**Günther:** Servus, Frankenstein! – Der Doggi ist alt genug. Der kann auch unabhängig von mir bei dir aufkreuzen. – Was gibt's denn so Dringendes, dass du uns herbestellst hast?

**Thomas:** Ich hab euch herbestellt? – Ach ja, sicher! Entschuldigt, bin momentan leicht zerstreut. – Ich hab was ganz Wichtiges mit euch zu besprechen. Warten wir noch, bis der Doggi kommt.

### 7. Szene:

(Thomas, Günther, Doggi)

*Doggi kommt ungebeten herein.*

**Doggi:** Der ist schon da. Mahlzeit.

**Günther:** Da sieht man mal wieder: Wenn man den Esel nennt, kommt er gerennt!

**Doggi:** Gleich fängst du dir ein paar Watschen ein. Dann sehen wir schon, wer der Esel ist.

**Thomas:** (*Beschwichtigend*) Man kann auch sagen: „Wenn man von der Sonne spricht, sendet sie ihre Strahlen!“

**Doggi:** Ich sende keine Strahlen, außer wenn ich nach dem fünften Bier zum Pinkeln geh.

**Thomas:** Na, dann kommt mal mit zum Tisch, ihr zwei. (*begeben sich zum Tisch*) Ich hab was Wichtiges mit euch zu besprechen. Setzt euch hin. Das kostet auch nicht mehr.

**Günther:** Da sind wir aber neugierig. Um was geht's denn?

**Thomas:** Um was Weltbewegendes. In fünf Minuten werdet ihr euch dazu gratulieren, dass ihr überhaupt geboren worden seid. Könnt ihr Geheimnisse für euch behalten?

**Doggi:** Wir und was ausplaudern! Spinnst du? Du kennst uns doch.

**Günther:** Gegen uns ist der Zentralfriedhof die reinste Quasselstrippe.

**Thomas:** Sehr gut. Ich muss mich zu hundert Prozent auf euch verlassen können. Was wir jetzt besprechen, darf diesen Raum nicht verlassen, ist das klar? Schwört ihr mir das?

**Doggi:** Na, du machst es aber spannend!

**Günther:** Ich schwöre! Beim Vollbart meiner Oma.

**Doggi:** Ich schwöre auch. Beim Busen meines Onkels. Der hat nämlich die Erstversion von deinem ‚Birkanid‘ ausprobiert.

**Thomas:** Mein Birkanid war in Ordnung. Was kann ich dafür, wenn die Versuchspersonen eine besch...eidene Anatomie haben...? – Was ich euch jetzt sage, weiß bislang nur ich, und sonst keine alte S... kein Mensch! Ihr seht also, was für ein besonderes Vertrauen ich in euch setze! Ihr wisst, dass ich vor einiger Zeit in Tibet war.

**Doggi:** Jaja. Da hast du wahrscheinlich die sieben Tibeterinnen aufgemischt.

**Thomas:** Von der Wega. Ich war in einem Kloster...

**Doggi:** ...im Nonnenkloster...

**Thomas:** Danke für den Einwurf, Depp... Jedenfalls hab ich herausgefunden, dass die Mönche dort ein altes Geheimnis hüten wie ihren Augapfel. Das hat mir der oberste Mönch, An-shia Ten-zin persönlich verraten. Es geht nämlich... haltet euch fest... um das Elixier der ewigen Jugend!

*Die beiden Kumpels sitzen einen Augenblick da wie erstarrt. Dann bricht Günther das Schweigen.*

**Günther:** Hähähä!

**Doggi:** Hähähä!

**Günther:** Das gibt's doch gar nicht.

**Doggi:** Dein Obermönch hat dich ganz schön vergackeiert!

**Thomas:** Hat er nicht! Ich hab nämlich herausgefunden, dass es in diesem Kloster Mönche gibt, die mehrere hundert Jahre alt sind und im Gesicht immer noch aussehen wie ein Babypopo. – Er hat mir einen Mönch gezeigt, der im Kloster rumgelaufen ist, und dann ein hundert Jahre altes Foto, auf dem genau dieser Mönch drauf war. Der war seitdem keinen Tag gealtert!

**Günther:** Die Story kannst du deiner Uroma weismachen. Fotos kann man heutzutage derart manipulieren und präparieren, das hat gar nix zu sagen.

**Thomas:** Das Foto war aber nachweislich hundert Jahre alt! Das war nicht manipuliert. Wer manipuliert denn alte Fotos in Tibet? Und dann noch im Kloster? Glaubst du, die arbeiten mit Fotoshop?

**Doggi:** Dann war's sicher nicht dieser Mönch, sondern sein Uropa.

**Thomas:** Sein Uropa! Seit wann wird ein tibetischer Mönch Uropa, du Hirnheiner?

**Doggi:** Naja, es gibt mehr Dinge zwischen Himmel und Erde...

**Thomas:** Das Elixier hätte das Kloster eigentlich gar nicht verlassen dürfen. Aber ich habe einen Einblick in das Rezept nehmen können. An-Shia hat es mir ausdrücklich gestattet und persönlich übersetzt. Ihr wisst aber auch, dass ich ein phänomenales Gedächtnis hab. Auf jeden Fall habe ich das Rezept bei der ersten Gelegenheit aus dem Kopf aufgeschrieben. Und heute habe ich es gebraut! Hier in meinem Labor.

**Günther:** Na, schön für dich. Und du glaubst, es funktioniert?

**Thomas:** Nun ja, kleine Abänderungen musste ich vornehmen, hier in Europa ist es ja nicht ganz leicht, die passenden Zutaten zu finden. Außerdem habe ich mit ein paar Mixturen, Substanzen und Katalysatoren gearbeitet, die aber mit dem Mittel zu hundert Prozent kompatibel sind. Auf jeden Fall werde ich den wissenschaftlichen Beweis antreten, dass es funktioniert. Und ihr müsst mir dabei helfen.

**Günther:** So? Und wie, wenn ich fragen darf?

**Thomas:** Ich geh jetzt ins Labor und hole den Saft. Wartet einen Augenblick, ich bin gleich wieder da. *(kurz ab)*

### **8. Szene:**

*(Günther, Doggi)*

**Doggi:** Sag mal... Was hältst du denn von der Nummer, die der Frankenstein da abzieht?

**Günther:** Keine Ahnung. Er scheint davon jedenfalls sehr überzeugt zu sein.

**Doggi:** *(Nachdenklich)* Elixier der ewigen Jugend...

**Günther:** Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Mönche einem Wildfremden so einfach ein Geheimrezept geben. Ist unlogisch. Da hat der Frankenstein seine treuen Dackelaugen aber anständig spielen lassen. Die Mönche werden ihm dann irgendeinen Müll gegeben haben. Vielleicht hat er sich ja auch bloß was im Suff zusammengereimt.

**Doggi:** Du, ich glaub nicht, dass es in tibetanischen Klöstern Alkohol gibt.

### **9. Szene:**

*(Thomas, Günther, Doggi)*

*Thomas kommt zurück. Er bringt drei Reagenzgläser mit einer grünen Flüssigkeit. Den letzten Satz hat er mitbekommen.*

**Thomas:** Gibt's auch nicht. Die Mönche leben streng enthaltsam. Kein Alkohol, kein persönlicher Besitz, keine Genussmittel, keine Fressereien, kein Tabak und keine Frauen.

**Doggi:** Aha. Warum wollen die dann ein paar hundert Jahre alt werden?

**Thomas:** So, das da ist es. Das Elixier der ewigen Jugend. Wer das trinkt, wird nie alt...  
*Einen Augenblick schauen die drei das Elixier an, dann stört Günther die Stimmung.*

**Günther:** ...weil er nämlich umgehend den Löffel abgibt...

**Thomas:** Sagt mal, müsst ihr jeden historischen Augenblick kaputt machen?

**Doggi:** *(zeigt auf Günther)* Ich nicht. Er!

**Thomas:** Mit solchen Helden wie euch gewinnt man keinen Krieg. Dabei sollt ihr doch an einem Meilenstein der Weltgeschichte teilhaben! Schaut nicht wie der Frosch wenn's blitzt! Ihr werdet die ersten sein, die dieses Elixier mit mir probieren.

*Kurzes Schweigen. Dann stehen Doggi und Günther auf.*

**Doggi:** Und tschüss!

**Günther:** Hat uns gefreut, dich gekannt zu haben.

**Thomas:** Wo wollt ihr denn hin, ihr Schisser?

**Günther:** Möglichst weit weg. Dein Gesöff kannst du allein schlucken.

**Doggi:** Genau! Wir möchten gern noch länger leben!

**Günther:** Wir sind nämlich nicht deine Versuchskarnickel und Laborratten, dass das klar ist!

**Thomas:** Moment... Kommt doch mal wieder runter, Leute. A.) Seid ihr wirklich keine Karnickel und ich halte euch auch nicht für welche. Ihr seid wissenschaftliche Mitarbeiter. Und B.) Seid ihr nicht allein, ich mache doch auch mit. Ich vertraue dem Elixier, ganz ehrlich. Und C.) Wenn ihr nicht reich und berühmt, aber dafür mit der Zeit alt und gebrechlich werden wollt, ist das eure Sache. Ich hab's euch ja angeboten.

**Doggi:** Ääääh...

**Günther:** Wer garantiert uns denn, dass das Zeug überhaupt wirkt? Wenn wir die grüne Soße saufen, und das ist wirklich das Elixier der ewigen Jugend, wie du sagst, woher wissen wir denn, dass es anschlägt? Dass man nicht älter wird, merkt man dann doch frühestens nach zehn oder zwanzig Jahren!

**Thomas:** Dein Einwand ist berechtigt. Du spürst die Wirkung des Elixiers, sobald du es getrunken hast. Dir wird schwarz vor den Augen, du siehst erst Sterne und dann viele Traumbilder und wenn du erwachst, hast du ein völlig rotes Gesicht. Aber du fühlst dich, als wärest du neugeboren den Fluten des Meeres entstiegen. Sagt An-Shia Ten-zin.

**Doggi:** Hör mir bloß mit dem Anschür-Benzin auf!

**Günther:** Naja, jucken würd's mich schon...

**Doggi:** Lass bloß die Finger von dem Teufelszeug! Ich sag nur: „Alter Sioux!“

**Thomas:** Mein „Alter Sioux“ war tip-top. Er passt halt nicht zu jedem Darmausgang, aber sonst... - Außerdem hab' ich den „Alten Sioux“ selber zusammengekleistert, aber hier haben wir schon ein fertiges Rezept! – Kommt, wir sind doch Kumpels. Wollt ihr mir denn nicht mal einen kleinen Gefallen tun? Schöne Freunde seid ihr. Denkt dran: Wenn das, was ich vorhabe, klappt, seid ihr aus dem Schneider und gemachte Leute! Ihr braucht nie mehr Existenzsorgen zu haben, denn wir drei haben der Menschheit einen Ausweg aus Alter und Siechtum gewiesen! Und ihr habt garantiert ein überlanges Leben vor euch! Habt ihr soweit gedacht?

**Günther:** Also gut. Ich mach mit.

**Thomas:** Doggi, und du?

**Doggi:** Dem Braten traue ich nicht! Aber ich möchte kein Kameradenschwein und Spielverderber sein. Vielleicht taugt deine Brühe ja auch wirklich was. – Na schön, aber nur, um mich nicht auszuschließen.

**Thomas:** Schön, dass ihr dabei seid. Dann schreiten wir jetzt zum großen Augenblick. Seid ihr bereit?

**Günther:** *(zögerlich)* Wenn's denn sein muss...

**Doggi:** *(ohne jede Begeisterung)* Der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe.

**Thomas:** Dann meine Freunde... *(Er ergreift das mittlere Reagenzglas)* ...trinken wir. Auf die ewige Jugend!

*Doggi und Günther nehmen sich auch jeweils eins der Reagenzgläser.*

**Doggi + Günther:** Auf die ewige Jugend!

**Doggi:** Obwohl... Wenn man euch so anschaut... Jugend... Naja...

**Thomas:** Und wenn wir dich so anschauen, sieht's keinen Deut besser aus.

**Günther:** Runter mit dem Gesöff! *(Er leert das Glas in einem Zug. Die anderen beiden tun es ihm nach. Kurze Stille.)*

**Doggi:** Also, ich merk nix...

**Günther:** Mir wird nicht schwarz vor den Augen... Sterne und Traumbilder seh ich auch keine...

**Thomas:** Habt doch Geduld! Das geht vielleicht gar nicht so schnell. Das kommt schon noch!

**Günther:** Mir kommt auf alle Fälle was. Ich muss aufs Klo. Ihr entschuldigt mich? *(ab)*

**Doggi:** Jetzt merk ich's auch... Günther, Solidaritätääät! *(Ebenfalls ab)*

**Thomas:** Das kann nicht sein... *(Er sieht nachdenklich das leere Reagenzglas an)* Liegt's am Elixier oder haben die eine Konfirmandenblase? – Das wird's sein! Haha, ich lach mich scheckig! Die haben eine Konfir... Pfui Deibel, jetzt geht's bei mir auch los! *(Eilig ab)*

## 10. Szene:

*(Adelgunde, Gitti, Doris)*

**Adelgunde:** Also, Gitti und Doris heißt ihr, sehr schön. Das kann man sich wenigstens merken.

**Doris:** Und wie war doch gleich Ihr Name?

**Adelgunde:** Für euch Adelgunde. Ich würde vorschlagen, dass wir uns duzen.

**Gitti:** Okay, find' ich spitze.

**Adelgunde:** Schön, das freut mich. – Erzählt mal! Was seid ihr denn von Beruf?

**Gitti:** Bin Verkäuferin in einer Modeboutique. Da muss man schon was hermachen!

**Adelgunde:** Modeboutique? Ja, jetzt schlägt's dreizehn! Und du, Doris?

**Doris:** Nicht ganz so spektakulär. Ich bin Arzthelferin.

**Adelgunde:** Arzthelferin! Das bewundere ich! – Also: Abendessen gibt's so gegen sechs. Ich sag noch Bescheid.

**Gitti:** Und wo ist jetzt der Thomas hin?

**Adelgunde:** Der hat doch nur seine Arbeit im Kopf. Eigentlich sollte er sich ja lieber um euch kümmern, als irgendwelche Giftstoffe zusammenzubrauen. Ich hoffe, der lässt sich noch bei uns sehen.

**Gitti:** Mensch, es wär' doch schön, sich mal mit ihm zu unterhalten. Hoffentlich hat er bald mal Zeit und erzählt uns, was er gerade wieder entwickelt.

**Adelgunde:** Lieber nicht! Da quasselt er dich bloß bis über die Ohren voll. – Ach, übrigens, noch was: Wenn's im Labor mal kracht und stinkt wie in der Hölle, dann denkt euch nix. Das passiert bei uns dreimal am Tag.

**Doris:** Ist gut, wenn man Bescheid weiß.

**Adelgunde:** Ihr müsst das wissen, damit ihr darauf gefasst seid. Mit einem verrückten Wissenschaftler unter dem Dach ist es weiß Gott nicht immer einfach, das kann ich euch flüstern! So, und jetzt geh' ich in die Küche, irgendwann muss ja auch mal gekocht werden.

## 11. Szene:

*(Gitti, Doris)*

**Gitti:** Hey, die ist doch super, oder?

**Doris:** Ja, find ich auch.

**Gitti:** Der Thomas! Weißt du noch, wie er deine Puppe im Sandkasten verbuddelt hat?



**Doris:** Oh je, das hat gedauert, bis die wieder sauber war! – Und wie er der Tante Gusti einen faulen Fisch ins Bett gelegt hat?

**Gitti:** Das war ein Theater. Das Bett musste neu bezogen werden. – Na, ein elender Lümmel war er schon!

**Doris:** Jetzt interessiert ihn offensichtlich nur noch seine Arbeit. Ich frage mich, was ihn so auf Trab hält, dass er nicht mal richtig Zeit hat, uns zu begrüßen und anscheinend sogar unseren Besuch vergessen hat!

**Gitti:** Na, den sehen wir schon noch. – Ach, ich muss mich noch umziehen, irgendwas Schickes, dem Anlass entsprechend.

**Doris:** Ach, Gitti! Man muss doch nicht immer nur bewundert werden.

**Gitti:** Macht mir aber einen Mordsspaß, bewundert zu werden! Hey, ich hab genug Klamotten dabei, wenn du willst, leih' ich dir auch mal was Nettes. Du träumst doch immer vom Prinzen, der dich wachküsst, glaub mir, sowas ist sehr hilfreich, da trabt der schneller an!

**Doris:** Danke dir, aber das muss nicht sein. Ich fühl' mich wohl in meinen Klamotten. (*Verträumt*) Mein Prinz muss mich so nehmen, wie ich bin! Dann ist es der Richtige! Wie im Märchen!!!

**Gitti:** Du immer mit deinem Märchentick! - Das Angebot steht jedenfalls. - Also, mir gefällt's hier total! Wir sind in einer schönen Lage, nicht weit vom Zentrum, man ist gleich in der Natur...

**Doris:** ... vielleicht ein paar gemütliche Lokale oder Bars, wo man abends hingehen kann...

### 12. Szene:

(Doris, Gitti, Günther)

*Günther tritt auf, er hat ein grün gefärbtes Gesicht. Gitti und Doris bemerken ihn zuerst nicht, weil sie mit dem Rücken zu ihm stehen.*

**Gitti:** Es ist fast zu ruhig hier! Kein Straßenlärm...

**Doris:** ...und keine seltsamen Typen, die dauernd was von einem wollen...

**Günther:** Äääh... Grüß Gott, meine Damen...

*Doris und Gitti drehen sich zu ihm um, sehen sein grünes Gesicht und kreischen los. Dann fliehen sie aus dem Zimmer. Günther sieht ihnen verständnislos nach.*

**Günther:** Ja, was ist denn jetzt? Die benehmen sich ja, als wär' ich ein Außerirdischer...

### 13. Szene:

(Günther, Doggi)

*Doggi betritt den Raum, auch mit einem grünen Gesicht.*

**Doggi:** Boohh, das waren mindestens drei Liter, jetzt geht's mir wieder besser... (*sieht Günther*)

**Beide:** (*schreien beim Anblick des anderen gleichzeitig*) Aaaaah!

**Günther:** Ja, hallo, hallo! Was ist denn? Und wie siehst du denn aus?

**Doggi:** Ja, hör mal, und wie siehst du aus?

**Günther:** Was...? Ich etwa auch? – Ach, deswegen...?

**Doggi:** Wenn ich jetzt so aussehe wie du, dann schönen Feierabend!

**Günther:** Den Doktor Frankenstein bring ich um.

**Doggi:** Aber zuerst sperr' ich den in eine Kiste und schmeiß den Schlüssel weg. Und seinen sauberen Mönch gleich dazu.

### 14. Szene:

(Thomas, Doggi, Günther)

*Thomas betritt den Raum, natürlich auch mit einem grünen Gesicht.*

**Alle drei:** (*Erschrecken*) Buuuuuuuuuuuuuuuuuuuuu!!!

**Thomas:** (*zeigt auf die Gesichter der beiden*) Äh... War ich das etwa?

**Doggi:** Du Wahnsinniger! Wir kriegen ein rotes Gesicht, hast du gesagt, kein grünes! Auf der Stelle machst du das weg, sonst passiert ein Unglück!

**Thomas:** Beruhigt euch! Beruhigt euch doch! Es ist doch nur... Chlorophyll!

**Günther:** Das Zeug, das einen in Tiefschlaf versetzt?

**Thomas:** Nein, das ist Chloroform, du naturwissenschaftlicher Tiefflieger. Chlorophyll ist der grüne Pflanzenfarbstoff. Seht es positiv: Ab jetzt braucht ihr nichts mehr zu essen. Ihr lebt von der Sonnenenergie!

**Doggi:** Ich will aber weiter mein Wiener Schnitzel... Mit Pommes...

**Günther:** Und ich meine Pizza Bolognese, Lasagne und Spaghetti mit Fleischsoße...

**Thomas:** Hört auf, da kriegt man ja sogar als Pflanzenähnlicher Hunger... Aber darauf braucht ihr ja nicht zu verzichten. Ihr seid fürs normale Essen gebaut, ihr könnt jederzeit auch spachteln, wenn ihr wollt... und kein Licht da ist...

**Günther:** Du und dein phänomenales Gedächtnis. Irgendwas hast du dir an dem Rezept falsch gemerkt, großer Künstler!

**Doggi:** Oder die falschen europäischen Änderungen vorgenommen! Oder die Mönche haben dich tatsächlich verar... Auf den Arm genommen und dir irgendein Mistrezept verpasst...

**Thomas:** Vielleicht liegt es daran, dass ich das Elixier mit Spinat angesetzt habe...

**Doggi:** Mit Spinat! Spinat kippt er rein, der Wahnsinnige! – Sollen wir jetzt ewig und drei Tage so rumlaufen? Du machst das sofort weg, sonst...

### **15. Szene:**

(Adelgunde, Doris, Gitti, Thomas, Doggi, Günther)

*Adelgunde stürmt mit einem Luftgewehr herein, Gitti und Doris verschanzen sich ängstlich hinter ihr.*

**Adelgunde:** *(mit dem Gewehr herumfuchtelnd)* Wo ist der Marsmensch?

**Doris:** *(zeigt angstvoll auf Thomas, Günther und Doggi)* Da! Um Gottes Willen, der hat in der Zwischenzeit ja schon zwei Junge gekriegt!

**Adelgunde:** *(Zielt auf die drei)* Die vermehren sich ja schlimmer wie die Hamster! Invasion vom Sirius oder weiß Gott woher! Die wollen die Erde übernehmen!

**Thomas:** Adelgunde, machen Sie sich nicht unglücklich! Wir sind's doch!

**Adelgunde:** Wer ist wir? Spuck's aus, Bestie, außerirdische!

**Thomas:** Wir sind keine außerirdischen Bestien! Ich bin's! Thomas Saftlhuber! Und die zwei sind meine Kumpels Doggi und Günther! Bei der Gelegenheit und wenn wir schon mal beim Vorstellen sind: Doggi, Günther, meine Cousinen Doris und Gitti.

**Doggi und Günther:** *(gleichzeitig)* Sehr angenehm!

**Adelgunde:** *(zu Gitti und Doris)* Doggi und Günther??? Also doch außerirdische Bestien! *(Sie richtet das Gewehr wieder auf die drei)* Das weiß jeder, der Raumschiff Rentnerpreis und andere Seins-Figgschen-Filme anschaut, dass die Außerirdischen menschliche Körper brauchen und eine irdische Identität annehmen. Und innen drin ist dann irgend so ein Viech, das einem den freien Willen nimmt, ihr lauft doch alle wie ferngesteuert rum. Aber eure Hautfarbe verrät euch!

**Thomas:** *(panisch)* Adelgunde, glauben Sie's doch bitte! Es gibt gar keine Invasion aus dem Weltraum. Wir haben doch bloß einen Versuch gemacht. Es muss dieses Elixier sein. Ich... ich brau' auch sofort ein Gegenmittel, versprochen!

**Adelgunde:** Wenn Sie wirklich die sind, für die Sie sich ausgeben, dann beweisen Sie es!

**Thomas:** Adelgunde! Ich bin's wirklich! Gestern hab' ich in Ihrem Nachtkästchen den Flachmann mit dem Kirschlikör gefunden! – Tut mir leid, das war jetzt notwendig, sonst hätte ich das nicht gesagt. Sowas weiß kein Außerirdischer!

**Adelgunde:** *(lässt das Gewehr sinken, dreht sich zu Gitti und Doris um)* Veränderte Lage, Mädels. Verhandlungspause. - *(Wieder zu Thomas)* Ja, sagen Sie mal... Wie kommen Sie dazu, in meinem Nachtkästchen rumzustöbern und eine Likörprobe zu machen?

**Thomas:** War ein Notfall. Ich hab‘ mir doch bloß Ihren Lippenstift ausgeliehen.

*Alle sehen ihn schockiert an.*

**Thomas:** Was denn, was denn? Es war für ein Experiment!

**Adelgunde:** Seh ich das richtig? Sie haben irgend so einen Saft ausprobiert und jetzt haben Sie... das da...

**Doggi:** *(kleinlaut)* Chlorophyll. Wir haben Chlorophyll.

**Günther:** Grünen Pflanzenfarbstoff.

**Adelgunde:** Ich weiß, was Chlorophyll ist, zum Donnerwetter.

**Doris:** *(Schwärmerisch)* Das ist ja fast wie beim Froschkönig! – *(Plötzlich besorgt)* Wenn jetzt nur mein Herr Doktor hier wäre...

**Gitti:** Das hat sich aber ziemlich schnell ausgebildet, wie mir scheint?

**Thomas:** Na ja, das Elixier aus Tibet ist ja auch was ganz Besonderes. Die Kombination der Wirkstoffe beschleunigt die Reaktion um das Vielfache.

**Adelgunde:** Ich versteh‘ immer nur ‚Bahnhof‘. Was ist denn jetzt passiert? Und was für ein Gebräu haben Sie denn da eingenommen? Was ist das für ein Elixier aus Tibet?

**Thomas:** Mir ist schon klar, dass sich jetzt alles sehr konfus anhört.

**Adelgunde:** Aber richtig Konfuzius hört sich das an!

**Thomas:** Die Geschichte ist so unglaublich, dass ich sie euch gar nicht erzählen kann. Ihr würdet kein Wort davon glauben.

**Gitti:** Probier‘ s einfach. Mehr als den Bach runtergehen kann‘ s ja nicht.

**Doris:** Hast du denn gar kein Vertrauen zu uns?

**Thomas:** Nein! – Ääh, ich meine, was dieses Thema angeht. Es handelt sich um ein Geheimnis von einer Größe und Tragweite, die...

**Günther:** Es handelt sich um einen Jungbrunnen. Ein Elixier der ewigen Jugend, das unser Doktor Frankenstein von seiner Tibetreise mitgebracht hat. So, das war‘ s.

**Thomas:** Günther! Wie kannst du bloß? Außer euch sollte es doch noch niemand erfahren. Du hast geschworen, dass du nix verrätst!!!

**Günther:** Einen Dreck mit Mayo hab ich! Ich hab nur geschworen, dass dein Geheimnis diesen Raum nicht verlassen darf. Und das hat es nicht. Ich bin aus dem Schneider!

**Thomas:** *(zischt)* Elender Wortklauber!

**Adelgunde:** Jetzt haben Sie uns aber neugierig gemacht. Ewige Jugend? Wie soll das denn gehen?

**Thomas:** Kann ich mir inzwischen selber nicht mehr vorstellen.

**Gitti:** Na, jetzt wollen wir aber mehr wissen!

**Thomas:** Dann muss ich euch quasi vereidigen. Wenn das an die Öffentlichkeit gelangt, ist nämlich der Teufel los! Ihr dürft keiner Menschenseele etwas von dem Projekt verraten. Bei eurer Ehre und eurer Unschuld.

**Adelgunde:** Ehre? Unschuld? Da ist bei mir sowieso nix mehr zu retten. Ich schwöre!

**Gitti:** Ich schwöre!

**Doris:** Ich schwöre!

**Thomas:** Euch zwei Blindgänger habe ich sowieso schon vereidigt. Na gut, dann setzen wir uns mal alle hier an den Tisch. Ihr müsst sitzen, damit es euch nicht umhaut. Und, Leute, ich hab‘ euch einiges zu erzählen, verlasst euch drauf!

*Während sich alle an den Tisch setzen, fällt der*

**VORHANG**

## **2. AKT**

### **1. Szene:**

(Adelgunde, Doris)

*Adelgunde und Doris sitzen am Tisch und putzen Gemüse.*

**Adelgunde:** Nett von dir, dass du mir hilfst.

**Doris:** Aber das mach' ich doch gern. Du sollst dich nicht allein abrackern, wenn wir da sind und Umstände machen. – (*Verträumt*) Außerdem ist es wie bei Aschenputtel!

**Adelgunde:** Einen königlichen Palast gibt's hier aber nicht, wo du deinen Schuh verlieren kannst! – Außerdem kann von Umständen keine Rede sein. Wenn nur mein Brötchengeber nicht verhindert wäre, der hat für euch ja noch überhaupt keine Zeit gehabt.

**Doris:** Das finde ich auch schade. Man kann aber verstehen, wenn er beschäftigt ist. Da hat er sich ja allerhand vorgenommen! Und ausgerechnet, wenn wir kommen, muss er mit einem grünen Gesicht rumlaufen. Es ist doch klar, dass man das so schnell wie möglich wieder wegbringen möchte. Wenn ich nur ein Medikament für sowas wüsste...

**Adelgunde:** Das ist ein klarer Fall von ‚selber schuld‘.

**Doris:** Wohl eher unglückliche Umstände.

**Adelgunde:** Es haut halt doch nicht so ganz hin wie vorgesehen. Eine halbe Stunde hat er veranschlagt. Jetzt sind sie seit fast einer Stunde da drin. Was machen die da bloß?

**Doris:** Hoffentlich klappt das, was er vorhat.

**Adelgunde:** (*steht vom Tisch auf*) So, dann hätten wir's. Fangen wir mit dem Kochen an.

**Doris:** Gut. Ich schau nur noch schnell nach der Gitti. Die wird auf dem Zimmer sein. Wahrscheinlich zieht sie sich wieder mal um.

*Beide ab.*

## **2. Szene:**

(Doggi, Günther)

*Doggi und Günther kommen aus dem Labor. Beide haben wieder ihre normalen Gesichter.*

**Günther:** Gottseidank ist es weg! Ich fühl' mich wie ein neuer Mensch!

**Doggi:** Und ich bin heilfroh. Erinnere mich bitte dran, dass ich nie mehr irgend so einen blöden Saft vom Dr. Frankenstein runterschlucke. Falls ich's doch tue, soll mich der Blitz bei großen Geschäften treffen.

**Günther:** Dasselbe gilt für mich. Nie mehr so ein Gesöff! Ab jetzt weigern wir uns standhaft!

**Doggi:** Wie die Eichen im Teutoburger Wald!

**Günther:** Wo schon die Germanen dem Napoleon eine auf den Rüssel gegeben haben.

**Doggi:** Die Germanen? Dem Napoleon? Im Teutoburger Wald? Sag mal... bei wem hast du in der Schule Geschichte gehabt?

**Günther:** Beim Lehrer Eckmeier. Der hat sich sonntags an seinem Stammtisch immer vollgesoffen und am Montag hat er in der ersten Stunde uns unterrichtet...

**Doggi:** Das erklärt manches. – Mensch, die Germanen haben doch nicht dem Napoleon den Dreispitz eingehauen!

**Günther:** Wem denn dann?

**Doggi:** Das weiß doch jeder! Nur du nicht! Keine Ahnung von der Materie und der deutschen Geschichte!

**Günther:** Dann klär mich halt auf!

**Doggi:** Die Germanen haben im Teutoburger Wald doch den Karl den Großen aus dem Fenster geschmissen und dadurch die Französische Revolution ausgelöst!

**Günther:** Ach soooo... Das muss ich mir merken!!! – A propos merken... (*schnüffelnd*) Ich merk da gerade was...

**Doggi:** Was merkst du?

**Günther:** (*immer noch schnüffelnd*) Hier drin stinkt's.

**Doggi:** Ach, was du nicht sagst?

**Günther:** Ja, wirklich, da stinkt's, und zwar verreckt und hundsgemein. – Bist du das?

**Doggi:** Hör mal! Das kann nicht sein. Hab erst vor sechs Monaten gebadet!

**Günther:** (*schnüffelt an Doggi*) Natürlich bist du's! Hey Alter! Sag mal, bist du tot?

**Doggi:** Nicht, dass ich wüsste.

**Günther:** Du müffelst aber so. - Wie faule Eier, Fußschweiß und ein drei Wochen alter Hering, der vorm Ventilator hängt!

**Doggi:** (*schnüffelt an Günther*) Du auch!

**Günther:** Was, ich?

**Doggi:** Du stinkst! Wie drei Abfallkübel im Hochsommer!

**Günther:** (*bedrohlich, mit Blick in Richtung Labor*) Mach dein Testament, Frankenstein!!!

### 3. Szene:

(Doggi, Günther, Gitti)

*Gitti betritt den Raum. Sie bleibt wie angewurzelt stehen und hält sich ebenfalls die Nase zu.*

**Gitti:** Iiiiih! Um Gottes willen! Was ist das denn für ein fürchterlicher Gestank?

**Günther:** (*grimmig, düster*) Frankenstein! Dein Grabstein wartet auf dich!

**Doggi:** Bevor du ihn um einen Kopf kürzer machst, muss er aber erst mal alles wieder in Ordnung bringen.

**Gitti:** Ich hol' die Adelgunde. Vielleicht weiß die, was man da tun kann. (*Ab*)

### 4. Szene:

(Doggi, Günther, Thomas)

*Thomas kommt zur Tür herein. Die beiden anderen halten sich sofort die Nasen zu.*

**Doggi:** Puuuh!

**Günther:** Bäääh! - Hau ab, du stinkst.

**Doggi:** Jesses, stinkt der!

**Thomas:** Was denn, was denn? Was haben sie euch denn ins Essen gekippt...? (*Hält sich auch die Nase zu*) – Ja, pfui Teufel, ihr braucht gerade was von anderen sagen! Ein Aroma habt ihr drauf wie die Steppenreiter unterm Sattel!

**Günther:** (*geht wütend auf ihn zu, packt ihn am Kragen*) Red' nicht so saublöd daher! Das warst du! Du bist schuld, nur du! Deinetwegen laufen wir jetzt als Stinkmorcheln rum. Du machst das sofort weg sonst... sonst...

**Thomas:** Was ist sonst?

**Günther:** (*lässt ihn los, kleinlaut*) Stinken wir weiter bis zum jüngsten Gericht.

**Thomas:** Macht mal halblang...

**Doggi:** Halblang? – Halblang sagt er! Wir dürfen seine Giftbrühe saufen, müssen uns mit den Folgen rumschlagen und sollen dann auch noch halblang machen?

**Günther:** Wie lang sollen wir diesmal auf ein Gegenmittel warten? Gibt's da überhaupt eins?

**Thomas:** Eine Kleinigkeit. Die Basis für das Gegenmittel hat beim letzten Mal die meiste Zeit gekostet. Die ist jetzt schon fertig, dieselbe wie gegen das Grünzeug im Gesicht. Für den Rest brauche ich höchstens eine Viertelstunde, bis ich analysiert und den kritischen Bestandteil extrahiert habe und so weiter. Nur ein paar Minuten, dann seid ihr wieder ganz die Alten!

**Doggi:** Das hast du uns beim Chlorophyll auch schon gesagt. Und was sind wir jetzt? Alte Stinker...

**Günther:** Was bleibt uns denn übrig? Wir sind ganz in seiner Hand...

### 5. Szene:

(Thomas, Günther, Doggi, Adelgunde, Doris, Gitti)

*Die Damen betreten den Raum und halten sich gleichzeitig die Nasen zu.*

**Alle drei:** Iiiiiih...

**Adelgunde:** Was man dagegen tun könnte, ist mir schleierhaft. Sie stinken ja wie...

**Doggi:** ...Vergleiche hätten wir jetzt schon genug gezogen...

**Adelgunde:** ...keine Ahnung, wonach. Alle drei eine Woche lang zum Fenster raushängen. Das bringt vielleicht was...

**Doris:** Wenn's nur Körperausdünstungen sind, dann hilft vielleicht Bilanitathroxin... gibt's in der Apotheke...

**Gitti:** Wenn's nur äußerlich wäre, könntet ihr's doch mit Duschen probieren...?

**Günther:** Ja, ja. Lassen Sie sich nur aus. Wer den Schaden hat, spottet jeder Beschreibung... oder so...

**Thomas:** Moment. Bevor jetzt alle durchdrehen: Ich Sorge für ein Gegenmittel. Dauert nur ein paar Minuten. Die Formel steht ja fast schon.

**Günther:** (*drohend*) Du hast eine Minute, Scotty!

**Thomas:** Schon gut, Captain Kirk. Ich schaff's in dreißig Sekunden. – Wollt ihr noch mehr Druck aufbauen, oder was ist?

**Doggi:** Los, wir gehen jetzt schleunigst ins Labor. Und wehe, es geht wieder was schief, dann schnitzeln wir dich in deine eigene Suppenbrühe, du Superwissenschaftler!

**Thomas:** Das ist ein Wort. Meine Damen? Wir empfehlen uns. – Fähnlein Stinkbüffel, folgt mir!

**Günther:** Jawohl, mein Leithammel!

**Adelgunde:** Ja, raus mit Ihnen, aber schnell!

*Die drei Superstinker begeben sich ins Labor.*

## **6. Szene:**

(Adelgunde, Gitti, Doris)

**Adelgunde:** (*mit der Hand vor der Nase wedelnd*) Das ist ja nicht zum Aushalten. Da muss noch anständig gelüftet werden.

**Doris:** Allmählich mache ich mir richtig Sorgen. Wenn doch nur mein Herr Doktor da wäre!

**Gitti:** Bei dem Gestank hilft kein Doktor mehr. Nur eine Bleikapsel mit dreifacher Abschirmung!

**Adelgunde:** Na, unser Professor wird schon eine Lösung finden.

**Gitti:** Da wär ich mir aber nicht so sicher.

**Adelgunde:** Der biegt das hin, versprochen. Und wenn die ganze Nummer mit dem verflixten Jungbrunnen vorbei ist, unternehmen wir alle mal was zusammen, wie wär das denn?

*Es klingelt.*

**Adelgunde:** (*geht Richtung Tür*) Macht euch keine Sorgen, das wird schon!

**Gitti:** Wenn du's sagst?

*Gitti und Doris ab.*

## **7. Szene:**

(Adelgunde, Dr. Stirnhefter)

**Adelgunde:** (*von außen*) Ach, Frau Dr. Stirnhefter! Kommen Sie doch bitte herein!

*Als erstes hört man draußen Dr. Stirnhefter niesen. Adelgunde führt sie herein.*

**Adelgunde:** Gesundheit! – Bitte, setzen Sie sich doch! – Haben Sie was vergessen?

**Dr. Stirnhefter:** Nein, ich habe gerade mit der Firma telefoniert. Ich müsste noch mal mit Herrn Saftlhuber sprechen.

**Adelgunde:** Das ist im Augenblick schlecht. Der Herr Saftlhuber stinkt... ist gerade über einem stinkigen Versuch...

**Dr. Stirnhefter:** Nun, dann warte ich solange.

**Adelgunde:** Das können Sie gern tun. Wenn Sie möchten, mache ich Ihnen einen Tee.

**Dr. Stirnhefter:** Nein, danke. Nachher vielleicht. Ha... Haaa...

**Adelgunde:** Gesundheit!

**Dr. Stirnhefter:** Danke!

**Adelgunde:** (*ruft*) Herr Saaafthuuubeeer? Herr Saaafthuuubeeer? Besuch ist da! – (*zu Dr. Stirnhefter*) Wenn Sie mich brauchen, ich bin in der Küche.  
*Adelgunde ab.*

### **8. Szene:**

(Dr. Stirnhefter, Thomas)

*Thomas kommt aus dem Labor.*

**Thomas:** Ach, Frau Dr. Stirnhefter! Was gibt's denn?

**Dr. Stirnhefter:** Ich habe mit der Firma telefoniert und hätte jetzt noch ein paar Fragen.

**Thomas:** (*setzt sich*) Schießen Sie los.

**Dr. Stirnhefter:** Die Informationen, die Sie bisher geliefert haben, sind leider sehr vage und wir müssen wissen, woran wir sind und was Sie genau herzustellen beabsichtigen, dafür werden Sie sicher Verständnis haben.

*Thomas fühlt sich, während sie spricht, plötzlich unbehaglich. Er rutscht auf seinem Stuhl hin und her, schließlich beginnt er, sich auffällig zu kratzen.*

**Dr. Stirnhefter:** Es ist ja alles eine Frage der Planung. Unsere Abteilungen haben Bedarf an konkreten Details. Welches Ziel verfolgen Sie? Was für ein Mittel möchten Sie denn überhaupt herstellen? Wozu ist es gut? Wie wirkt es? – Sie werden sicher verstehen, dass unsere Marketingabteilung... (*Sie blickt zu ihm, sieht, wie er sich kratzt, er hört auf der Stelle auf*) Herr Saftlhuber, was haben Sie denn?

**Thomas:** Nix, nix... reden Sie nur weiter!

*Als sich Dr. Stirnhefter abwendet, kratzt Thomas sich wieder.*

**Dr. Stirnhefter:** Ha... Haaaa... Hapschieeee!!!

**Thomas:** Gesundheit!

**Dr. Stirnhefter:** Danke! – Unsere Marketingabteilung muss ja schließlich Vorbereitungen zwecks der Werbung treffen. Deshalb meine Frage an Sie: Können Sie mir nähere Informationen zu Ihrem Projekt liefern?

*Sie blickt wieder zu Thomas, der abrupt aufhört, sich zu kratzen.*

**Thomas:** Ja, hähä... Äääh... Also das weiß ich selber noch nicht so genau... Ich verstehe ja, dass Ihre Firma Nägel mit Köpfen machen möchte, aber im Moment bin ich mir selber noch nicht so ganz sicher, was vorn rein und hinten rauskommt... (*Er muss sich jetzt kratzen*)

**Dr. Stirnhefter:** (*Unbehaglich*) Aha... - (*sichtlich auf der Flucht*) Ich gehe jetzt mal lieber zu Ihrer Hausfrau in die Küche. Sie hat mir einen Tee angeboten, ich glaube, ich trinke jetzt doch einen.

**Thomas:** Ja, selbstverständlich, tun Sie das. Meine Haushälterin macht den besten Tee der Welt!

**Dr. Stirnhefter:** Das klingt vielversprechend. Ich komme dann gleich wieder zu Ihnen. (*Im Abgehen*) Ha... Haaa... Hapschieeee... (*Ab*)

**Thomas:** Gesundheit!!! - Es eilt nicht, es eilt nicht... (*Sobald sie wieder außer Sichtweite ist, kratzt er sich wieder wie wild*) Das ist die reinste Folter! Das hält doch kein alter Affe aus!!!

### **9. Szene:**

(Thomas, Doggi, Günther)

*Günther und Doggi kommen aus dem Labor. Auch sie kratzen sich wie verrückt.*

**Günther:** Waaah! Ich werd' wahnsinnig!

**Doggi:** Lieber den Gestank als die blöde Krätze!

**Günther:** Frankenstein? Wann finden wir denn endlich aus deinen saublöden Nebenwirkungen raus?

**Thomas:** Weiß ich auch nicht so genau... Es muss an den geriebenen Nusschalen liegen...

**Doggi:** Von mir aus kann's an deiner Hirnschale liegen. Du machst das weg, aber bitteschön ohne neue Nebenwirkungen, sonst sind wir die längste Zeit Freunde gewesen!

**Thomas:** Leute, ich tu mein Bestes, das könnt ihr mir glauben. Wir müssen den Mist loswerden, unbedingt!

**Günther:** Also auf gut Deutsch: Zurück ins Labor?

**Doggi:** Wird uns schon nix anderes übrig bleiben...

**Thomas:** Ihr habt Recht. Ich überprüfe noch mal die Basisverbindungen. Irgendwas stimmt da noch nicht ganz. Das muss korrigiert werden.

**Doggi:** Jetzt aber schnell! Weg mit der blöden Krätze!

**Thomas:** Also, dann kommt mit, ihr Kratzbürsten. Packen wir's wieder, in Gottes Namen.

**Günther:** Herr hilf uns. Amen.

*Alle ab.*

## 10. Szene:

(Adelgunde, Dr. Stirnhefter)

**Dr. Stirnhefter:** Ich mache mir wirklich Sorgen um ihn... Nanu, wo ist er denn jetzt hin?

**Adelgunde:** Wahrscheinlich wieder in seinem Labor. – Frau Doktor, eins kann ich Ihnen versichern: Was er auch für ein Problem hat, es ist garantiert nichts Ansteckendes.

**Dr. Stirnhefter:** (*zögerlich, skeptisch*) Das hat aber vorhin nicht so ausgesehen.

**Adelgunde:** Es liegt mit Sicherheit an dem neuen Mittel, mit dem er experimentiert. Da muss wieder mal was schiefgelaufen sein...

**Dr. Stirnhefter:** Wissen Sie vielleicht mehr darüber? – Ha... Haaa... Happschieeee...

**Adelgunde:** Gesundheit! – Tja... es ist so... Er experimentiert schon den ganzen Tag...

Ständig zeigen sich neue Nebenwirkungen... Und dann muss er ein Gegenmittel entwickeln, und dann noch eins und wahrscheinlich wieder eins... Wenn Sie wüssten, was für ein Chaos wir jetzt im Haus haben...

**Dr. Stirnhefter:** Oh je, das tut mir sehr leid. Ich komme gern morgen nochmal, wenn es jetzt schwierig ist.

**Adelgunde:** Es ist schon in Ordnung. Ich denke, Sie werden gleich die Möglichkeit haben, mit ihm zu sprechen. Ewig kann das ja nicht so weitergehen. Und es ist ja nicht so, dass der Herr Saftlhuber nichts von Laborarbeit versteht.

**Dr. Stirnhefter:** Ich habe auch vier Semester Biochemie belegt und habe davon Ahnung. Natürlich bin ich nicht vom Fach, aber wenn ich helfen kann...

**Adelgunde:** Da muss unser verrückter Professor wahrscheinlich alleine durch. Außerdem kennt er sich mit seinen eigenen Mischungen am allerbesten aus. Wir können uns aber bei Ihnen melden, wenn Not am Mann ist, vielen Dank für Ihr Angebot.

**Dr. Stirnhefter:** Wenn Sie mich brauchen, ich wohne im „Blauen Stern“. Ich gebe Ihnen meine Handynummer, dann können Sie mich jederzeit kontaktieren.

**Adelgunde:** Vielen herzlichen Dank. Das wissen wir zu schätzen.

**Dr. Stirnhefter:** Und Sie wissen wirklich nicht, an welchem Projekt er gerade arbeitet?

**Adelgunde:** Das ist es ja... Wir haben ihm versprochen, keinem Menschen irgendetwas darüber zu erzählen...

**Dr. Stirnhefter:** Hören Sie, Medikarz braucht Infos! Bis jetzt ist die Angelegenheit für uns ein richtiger Blindflug. Wenn Sie mehr wissen, müssen Sie es uns sagen!

**Adelgunde:** Ja, also... Sie bringen mich jetzt wirklich in Gewissensnot... - Es ist... Er hat... - Aber es hilft ja nichts, wenn ich es Ihnen verrate. Inzwischen ist ja schon längst was ganz anderes draus geworden... Wahrscheinlich verläuft die Sache sowieso im Sand. Außerdem bin ich hochehrenamtlich vereidigt. Ich darf Ihnen gar nix sagen.

**Dr. Stirnhefter:** Na schön. Ich bleibe jedenfalls an der Sache dran. Bitte halten Sie mich auf dem Laufenden. Wenn es sich wirklich nur um eine vorübergehende Nebenwirkung handelt, habe ich mir ja umsonst Sorgen gemacht.

**Adelgunde:** So, jetzt müsste das Teewasser doch schon heiß sein. Na, dann wollen wir's doch nicht warten lassen!



**Dr. Stirnhefter:** Nach Ihnen, Frau Steinbrech.  
*Beide ab.*

### **11. Szene:**

(Thomas, Doggi, Günther)

*Die drei kommen aus dem Labor zurück.*

**Günther:** Ist das eine Wohltat!

**Doggi:** Nach der grünen Farbe, dem Stinken und Kratzen kannst du das aber laut sagen!

**Günther:** Merkt ihr irgendwas? Gibt's Anzeichen für eine neue Nebenwirkung?

**Doggi:** Bei mir ist alles im grünen Bereich. Frankenstein? Was meinst du?

**Thomas:** Bis jetzt ist mir noch nichts auffallend Auffälliges aufgefallen. Leute, das ist ein gutes Zeichen. Wir könnten es überstanden haben.

**Doggi:** Alles ist vorbei! Herrlich!

**Günther:** Na, wollen wir's hoffen.

**Thomas:** Leute, wir haben heute einiges durchgemacht.

**Günther:** Worauf du einen lassen kannst.

**Thomas:** Ich würde vorschlagen, zur Feier des Tages und als Entschädigung geb' ich euch ein paar Runden Bier aus.

**Doggi:** Kümmere dich doch auch mal um deine Gäste! Vergiss deine Cousinen nicht!

**Thomas:** (*Erhebt sich*) Du hast recht. Die kriegen auch ein Bier, wenn sie eins wollen.

**Günther:** Depp!

**Thomas:** Selber. – Ja, stimmt. Wir trinken jetzt einen Schluck zusammen und ich schau dann gleich mal nach ihnen. Ich konnte mich ja um die zwei Goldstücke noch gar nicht kümmern vor lauter Nebenwirkungen. Das stinkt mir selbst auch. Ich Gmbh.

**Doggi:** Gmbh?

**Thomas:** ...geh mal Bier holen. Bis gleich!

### **12. Szene:**

(Günther, Doggi, Gitti)

**Doggi:** Er sollte sich wirklich mal um die Mädels kümmern. Das sind zwei ganz Süße, die würd' ich nicht von der Bettkante schubsen.

**Günther:** Du sprichst ein großes Wort gelassen aus. Gefallen könnten die mir schon auch. Schnuckelige Cousinen hat der Frankenstein! Aber trotzdem: Damen gegenüber wahren wir immer Anstand und benehmen uns zivilisiert, oberste Regel!

**Doggi:** Na, selbstverständlich! Nichts anderes!

*Gitti betritt den Raum.*

**Gitti:** Ah, hallo, ihr! Ist alles wieder in Ordnung bei euch?

*Doggi und Günther sind aufgestanden, bekommen riesige Augen und fahren sich mit der Zunge über die Lippen.*

**Doggi und Günther:** (*furchterregend, wie die Neandertaler*) Uuuuuuuuuuuuuuuh!

**Gitti:** (*verschreckt*) Oh... Ich... Ich glaub'... Ich geh' dann mal... und komm später wieder!

**Doggi und Günther:** (*noch einmal, sie bewegen sich mit greifenden Bewegungen auf Gitti zu*) Uuuuuuuuuuuuuuuh!

**Gitti:** Hi... Hiiiiiiiiiiiiifeeeeee! (*Ab*)

### **13. Szene:**

(Doggi, Günther, Thomas)

*Sobald Gitti geflohen ist, werden Doggi und Günther wieder normal.*

**Günther:** Moment... Was war denn das jetzt?

**Doggi:** Hast... Hast du das jetzt auch bemerkt?

**Günther:** Hatten wir uns da irgendwie nicht unter Kontrolle oder hat uns einer ferngesteuert?

**Alle Rechte bei:**  
**Theaterverlag Arno Boas**  
**Finsterlohr 46**  
**97993 Creglingen**  
**Telefon 07933/20093**  
**e-mail: [info@theaterverlag-arno-boas.de](mailto:info@theaterverlag-arno-boas.de)**  
**Homepage: [www.theaterverlag-arno-boas.de](http://www.theaterverlag-arno-boas.de)**

Dieser Text berechtigt nicht zur Aufführung des Stückes